

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 41

Artikel: Bunt oder noch bunter - das ist die Frage!
Autor: Meier, Marcel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-617340>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marcel Meier

Bunt oder noch bunter – das ist die Frage!

Während beim Paradiesvogel André Agassi die bunte Bekleidung auf dem Tennisplatz zum Markenzeichen geworden ist, läuft Jim Courier, bis zum US-Open noch die Nr. 1 im Welttennis, im «langweiligen» Weiss über den Court. Aber das wird sich ändern ...

Der diesjährige Wimbledon-Sieger André Agassi ist bekannt für seine extravaganten Klamotten, mit denen er jeweils – mit Ausnahme im stockkonservativen Wimbledon, das bezüglich Kleidung keine Extratouren toleriert – die Courts betritt.

Jim Courier, derzeit die Nummer 2 im Welttennis, scheint bisher das pure Gegenstück vom bunten Las-Vegas-Boy zu sein. Der Sieger von Paris sieht sich selbst auch nicht in der Rolle eines strahlenden Sonnenkönigs. Als er einmal in einem Interview etwas unbedacht die Bemerkung fallenliess, dumm sein, helfe im Tennis, meinte prompt ein überheblicher Reporter, der Horizont des rotblonden Hünen scheine nicht weit über die weissen Linien des Tennisplatzes hinauszugehen. Courier sei nicht nur spröd und langweilig, er sei bereits auf dem besten Weg, ein «unbeliebter Star» zu werden.

Was sind schon 24 Millionen Dollar?

Dass seine an sich korrekte Bekleidung – ganz im Gegensatz zu der von Agassi – vie-

len, die das makellose Weiss anödet, stinklangweilig scheint, wird sich in Bälde drastisch ändern. Beim ATP-Final im November soll die Kollektion, die «Mützen-Jim» tragen wird, noch um einiges bunter und verrückter sein als die von André Agassi. Das zumindest liess der neue Ausrüster Jim Couriers, der Sportartikelhersteller «Nike» verlauten. Bunt oder noch bunter, was soll's. Was aber jedem Normalverdienenden die Sprache verschlägt, ist die Höhe der Summe, die der rotblonde Tennisstar aus Florida beim neuen Ausrüster aushandeln konnte. Wie sagte Courier: Dumm sein, helfe im Tennis!

Damit sich die Ex-Nummer 1 in Zukunft farbig wie ein Paradiesvogel auf den Center Courts präsentiert, erhält er von «Nike» in den nächsten sechs Jahren die gigantische Summe von 24 Millionen Dollar. Für Ungläubige noch einmal in Worten: Vierundzwanzig Millionen Dollar ...

Aber, was sind schon 24 Millionen Dollar im Tennis? Deutschlands Tennis-Idol Boris Becker erhält vom italienischen Sportar-

tikelhersteller «Lotto» in den nächsten fünf Jahren 45 Millionen Dollar. Der Verhältnisblödsinn hat kein Ende. Auf wen wälzen diese Firmen wohl solche horrenden Summen ab?

Ein zweiter dicker Fisch

Mit 40 mischt Jimmy Connors immer noch kräftig im Tennis-Circuit mit. Woher seine tolle Form und Ausdauer kommt, fragen sich viele Fans. Jimmy nimmt natürlich keine Dopingmittel. Er steht lediglich auf Nuprin. Das in den USA in jedem Drugstore erhältliche Medikament «unterdrückt oder vermindert Schmerz – ähnlich wie Morphium», so ist dem Beschrieb zu entnehmen. Jimmy schwört auf dieses «Heilmittel». Vom Hersteller erhält er für seine Werbung den bescheidenen Betrag von 500 000 Dollar.

Die Propaganda-Kampagne mit dem allseits beliebten Tennis-Methusalem hat die Verkäufe von Nuprin um 23 Prozent in die Höhe schnellen lassen. Der Bekanntheitsgrad des Mittels stieg gar auf 80 Prozent. Die Produzenten reiben sich die Hände und wollen im Geschäft bleiben. Mit Michael Chang haben sie bereits einen zweiten dicken «Fisch» an Land gezogen. Anscheinend spürt auch der wieselfinke Chang in jungen Jahren schon seine Sehnen, Gelenke und Bänder ...



Fleischpreise: Wir zahlen 140 Millionen zuviel!

**K-TIP: Die Zeitschrift zur Kassensturz-Sendung.
20 Ausgaben für nur 20 Franken.**

■ Bitte schicken Sie mir den K-TIP im Abonnement.

■ Name: _____

■ Vorname: _____

■ Adresse: _____

■ PLZ/Ort: _____

■ Bitte einsenden an:
K-TIP, 9400 Rorschach

Jetzt abonnieren